

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

11. Jg. Nr. 11/2017

ZWEITER FASTENSONNTAG

12.03.2017

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 12.03. ZWEITER FASTENSONNTAG

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw als Jahrgedächtnis für Johann Reichert

18.00 Uhr Sonntagsmesse in der Abtei von Himmerod

Montag 13.03. Vom Wochentag in der Fastenzeit

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren der Hl. Engel

Dienstag 14.03. Vom Wochentag - Hl. Mathilde, Gattin König Heinrichs I.

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Mittwoch 15.03. Vom Wochentag - Hl. Klemens Maria Hofbauer

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Donnerstag 16.03. Vom Wochentag

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die verstorbene Sr. M. Emilie (+ am 22. Febr. im Alter von 93 Jahren)

Freitag 17.03. Vom Wochentag - Hl. Gertrud - Hl. Patrick

17.30 Uhr Kreuzweg in der Schwesternkapelle von Auw

18.00 Uhr Hl. Messe für verstorbene Frau Maria Steinhauser

Samstag 18.03. Vom Wochentag - Hl. Cyrill von Jerusalem

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 19.03. DRITTER FASTENSONNTAG

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

10.30 Uhr Hochamt in der St.-Josef-Filialkirche von Hosten anlässlich des Patroziniums der Kirche (Josefstag) als 2. Sterbeamt für Maria Grein, 2. Sterbeamt für Josef Müller, für die Eheleute Albert und Maria Justen, für die Verstorbenen der Fam. Gierden-Koster, für Michael Bast, für Johann Schleder und Maria Müller sowie als Dank zu Ehren der Gottesmutter Maria

18.00 Uhr Sonntagsmesse in der Abteikirche von Himmerod

HL. JOSEF. Sein Fest ist am 19. März. In diesem Jahr fällt der Josefstag mit dem Dritten Fastensonntag zusammen. Deshalb wird das Hochfest des Hl. Josef auf den folgenden Tag, den 20. März, verschoben. Doch die Kirche von Hosten hat den hl. Josef zum Patron. Deshalb ist dort die Festmesse zu Ehren des hl. Josef am üblichen Termin des Josefsfestes, also am 19. März, dem Dritten Fastensonntag. Dazu sind nicht nur die Hostener Filialisten herzlich eingeladen.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

AUS DER PREISTER SCHULCHRONIK VON 1873 (3).

Der Preister Lehrer Jakob Jacob hat 1873 eine Schulchronik angelegt, aus der wir im St.-Elisabeth-Boten 8/2017 einige Notizen gebracht haben. Hier weitere Nachrichten über Preist aus dieser Quelle.

Lehrer Jacob berichtet über „Altertümer“ in und um Preist Folgendes: Bei Preist gibt es die sogenannte Ringmauer („Rankmauer“). Gemeint ist der Kelttenring. Die Ringmauer sei „noch erkenntlich, wenn man von Auw nach Preist geht, rechts im Walde, vom Hauptweg durch eine tiefe Schlucht getrennt.“ Im Oktober 1868 hatte Pastor Franz Gilen (Auw) die neu erbaute Preister Kirche eingesegnet. Die alte Kirche (auf dem Friedhof) wurde abgerissen. Stehen bleiben sollte der „Chor, gewölbt (und) mit grob gehauenen gotischen Fenstern.“ Das Vorhaben, diesen Teil der Kirche zu erhalten und „den stillosen Turm niederzulegen“, wurde nicht ausgeführt. (Man hat den spätgotischen Chor abgerissen und gottlob den alten Turm stehen lassen, den Lehrer Jacob etwas abfällig als „stillos“ bezeichnete.)

Lehrer Jacob berichtet weiter, dass sich auf der „Kail“ in der Nähe des Kirchhofs, am Waldrand, eine Ecke befand, wo Eisenschlacke herumlag. Woher sie stammte, wusste er nicht. Diese Schlackenreste sind Überbleibsel der früher offenbar auch bei Preist betriebenen Suche nach Eisenerz. Sie wurde aufgegeben, als die Ausbeute der Schürfungen einen Abbau nicht mehr lohnten.

In der alten Kirche gab es eine Turmuhr. Sie sei beschafft worden, so Lehrer Jacob, zur Zeit der Französischen Revolutionsherrschaft. (Nachdem die französischen Revolutionstruppen 1794 unsere Gegend besetzt hatten, verboten die religionsfeindlichen Gesetze der Französischen Republik das Glockengeläut. Die Glocken wurden beschlagnahmt und abtransportiert, um zu Kanonen umgeschmolzen zu werden. Jedes Dorf durfte nur die Glocke der Turmuhr behalten, um die Zeit anzuzeigen.) Die Preister vergruben die einzige Glocke, die im Turm der alten Kirche hing, auf der Flur „Langheck“. Um sie vor dem Abtransport zu retten, kauften sie „in Cues (Kues), aus einem Kloster bei Bernkastel“ eine Turmuhr. Sie hängten mit der Uhr die Glocke wieder im Turm der alten Cäcilien-Kapelle auf. Als dann die neue Kirche 1867/68 gebaut wurde und der Turm (Dachreiter) fertig war, brachte man die Glocke in die neue Kirche. „Die Uhr ruht im alten Turme.“ (S. 14).

Am Ende des Abschnitts über „Altertümer“ erwähnt Lehrer Jakob Jacob das Vorhandensein mehrerer Feldkreuze „an den Wegen ums Dorf“. An dem Kreuz, das am Weg nach Speicher stand, „Linkreuzchen“ genannt, hätten, wie die Leute erzählten, „Umstürz-Helden“ ihren Mut beweisen wollen.

(Fortsetzung folgt).